Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 17.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 8. Januar
(Erscheint täglich drei Mal.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Amtliches.

Berlin, 7. Januar. Der König hat dem Legations-Kanzlisten bei der Gesandschaft in Hamburg, Geheimen expedirenden Sekretär Gustav Franke den Charakter als Hofrath, den Kataster-Inspektoren Ulrich zu Hannover, Pastorff zu Breslau und Kosack zu Hannover den Charakter als Steuer-Rath; sowie den Kreis-Steuer-Einnehmern Kohts in Danzig, Kreidel in Ostrowo, Tarnogrocki in Oppeln, Grünert in Nordhausen, sowie den Steuer-Empfängern Marks in Brakel, Schildknecht in Wallau, Deichmann in Hanau, Rehbock in Wennigsen, Moll in Lebach und von Ziemietzki in Xanten den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen; den zeitigen Beigeordneten und Syndikus Mertens zu Tilsit, in Folge der von der von Stadtverordnetenversammlung zu Prenzlau getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Prenzlau für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer; und den Kalkular und Expedienten der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft Bernhard Zimmermann zu Köln, der von der Stadtverordnetenversammlung zu Düren getroffenen Wahl gemäß, als besoldeten Beigeordneten der Stadt Düren für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Dem Dr. phil. Hinzpeter hierselbst ist der Professortitel verliehen, der Vorsitzende der k. Direktion der Niederschlesisch Märk. Eisenbahn, Geh. Regierungs-Rath von Schmerfeld in gleicher Eigenschaft an die k. Eisenbahn-Direktion zu Hannover, und der Vorsitzende der königl. Direk. der Main-Weser Bahn, Reg.-Rath Jonas, in gleicher Eigenschaft an die königl. Direktion der Niederschlesisch-Märk. Eisenbahn versetzt, dem Reg.-Assessor Dr. Hedemann sind die bislang kommiss. verwalteten Geschäfte eines Mitgliedes der k. Direktion der Berliner Stadt-Eisenbahngesellschaft definitiv übertragen, dem bei dem Kreisgerichte zu Essen angestellten Rechtsanwalt und Notar Lex in Steele ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Essen gestattet worden.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel 7 Januar. Wie die „Kieler Zeitung" meldet, sollen die in Wilhelmshaven stationirten Korvetten „Viktoria" und „Louise" in nächster Zeit in Dienst gestellt werden. Zum Kommandanten der „Viktoria" ist Korvetten-Kapitän Zirzow, zum Kommandanten der „Louise" Korvetten-Kapitän Ditmar designirt. — Das in Danzig neu erbaute Kanonenboot „Cyclop" soll demselben Blatte zufolge demnächst nach China und Japan abgehen.

Görlitz, 7. Januar. Der Magistrat hiesiger Stadt hat in Gemeinschaft mit mehreren anderen Kommunen beschlossen, an den Reichstag eine Petition abzusenden, dahin gehend, die in dem Bankgesetzentwurf stipulirte Befreiung der Banken von der Zahlung von Kommunalsteuern abzulehnen, weil durch die Annahme derselben die Interessen der Kommune empfindlich geschädigt würden.

Wien, 7. Januar. [Prozeß Ofenheim.] Das Generalverhör des Angeklagten wurde fortgesetzt. Derselbe lehnte jede Verantwortung für die lückenhafte Buchführung ab, gab aber zu, daß für die garantirten und für die nicht garantirten Linien eine cumulative Buchführung bestanden habe. Von Seiten des Staats sei übrigens letztere gar nicht bemängelt worden. Betreffs des Umstandes, daß im Jahre 1869 der Gesellschaft gegenüber ein Passivum, der Regierung gegenüber ein Aktivum ausgewiesen worden ist, bemerkt der Angeklagte, daß das Defizit später den Bauunternehmern zur Last gelegt worden sei. Nach Verlesung des an ihn gerichteten gravirenden Schreibens des verstorbenen Direktors der Karl-Ludwigsbahn, Herz, erklärte der Angeklagte, daß er als Empfänger des Schreibens für dessen Inhalt nicht verantwortlich sein könne. Es werden weitere Briefe von Herz an den Angeklagten zur Verlesung gebracht, in denen Herz sich über die Art und Weise beklagt, wie die englischen Unternehmer beim Bau zu Werke gehen; der Angeklagte erwidert, nicht er allein, sondern auch der Verwaltungsrath habe an den Geschäften theilgenommen. Derselbe bemerkt ferner, auf die Vergebung der Verwaltungsrathsstellen habe er keinerlei Einfluß ausgeübt, für die mangelhafte Erfüllung der dem Revisionskomite obliegenden Kontrole könne nicht er verantwortlich gemacht werden und das Fungiren von Strohmännern bei den Generalversammlungen könne er durchaus nicht für etwas Gesetzwidriges halten. Was diejenigen 10,000 Pfd. Sterl. betreffe, die er für Durchführung der Grundeinlösung von Brassey erhalten, so habe er dieselben an Brassey zurückgestellt, als dieser ein Defizit ausgewiesen. Es wurden hierauf sämmtliche auf diesen Punkt bezügliche Schriftstücke verlesen.

Genf, 7. Januar. Der hiesige Staatsrath hat auf eine diesbezügliche an ihn gerichtete Interpellation dem großen Rathe die Erklärung zugeben lassen, er werde dem Gesetze nachkommen, nach welchem die Wahl einer Verwaltungs-Kommission für die Kirche Notredame durch die Majorität der katholischen Bürger stattfinden soll.

Paris, 7. Januar. Dem Vernehmen der „Agence Havas" zufolge wird der Marschall-Präsident heute Abend über das Entlassungsgesuch der Minister seine Entscheidung treffen. Heute Nachmittag um 3 Uhr findet ein neuer Ministerrath statt.

Marseille, 7. Januar. König Alfons, der heute Mittag hier eingetroffen und von den Behörden und mit militärischen Ehren empfangen worden war, hat sich bereits um drei Uhr nach Spanien eingeschifft.

London, 7. Januar. Die Majorität der strikenden Kohlenarbeiter in Wales hat beschlossen, mit dem heutigen Tage die Arbeit wieder aufzunehmen.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung.

Berlin, 7. Januar, 2 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Delbrück, v. Kameke u. A. Die Bänke des Hauses sind mäßig besetzt, die Tribünen fast leer.

Nachdem eine erheblichen Anzahl von Urlaubsgesuchen genehmigt und ein Schreiben des Abg. v. Puttkammer (Lyck) verlesen worden, der in Folge seiner, zwar nicht mit einer Rang-, aber Gehaltserhöhung verbundenen Ernennung zum Bezirkspräsidenten von Lothringen sein Mandat niedergelegt hat, tritt das Haus in seine Tagesordnung, zunächst in die dritte Berathung der mit Rußland geschlossenen Konvention über die Regulirung von Hinterlassenschaften ein. Die Konvention liegt dem Hause in französischer und deutscher Sprache vor, doch bemerkt Präsident Delbrück ausdrücklich, daß der deutsche Text lediglich als Uebersetzung zu betrachten und auch nachträglich als solche zu bezeichnen ist. Produkt der Verhandlung und Objekt der Ratifikation ist ausschließlich der französische Text.

Art. 1—9 werden genehmigt. Den Art. 10, der von der Erbfolge in die unbeweglichen Güter handelt und für den Fall Fürsorge trifft, daß ein Unterthan des Landes, in welchem der Nachlaß eröffnet ist, Ansprüche an Deutschland erhebt, hatte Abg. Roemer anfänglich den Wunsch, durch eine redaktionelle Aenderung klar zu stellen. Er läßt sich aber an einer Deklaration, die der Bundesbevollmächtigte Dr. Friedberg ertheilt, genügen, worauf die Konvention definitiv genehmigt wird.

Dasselbe ist der Fall bezüglich des Gesetzentwurfes betreffend das Retablissement der Armee, nur dessen Ueberschrift wird geändert und zwar dahin: Gesetz betreffend die weitere Anordnung über Verwendung der durch das Gesetz vom 2. Juli 1873 zum Retablissement des Heeres bestimmten 106,846,810 Thlr.

Es folgen Wahlprüfungen. Der Referent der 7. Abtheilung, Abg. Klügmann, berichtet über die Wahl des Abg. v. Seydewitz im 10. Liegnitzer Wahlkreise. Der Reichstag hatte dieselbe in der vorigen Session beanstandet und den Reichskanzler ersucht, über die bei dieser Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zeugeneidlichen Beweis erheben zu lassen. Die Beweiserhebung hat stattgefunden. Die Abtheilung erachtet dieselbe jedoch nicht für vollständig und monirt insbesondere, daß die Gensdarmen, welche nach Angabe des bei den Wahlakten befindlichen Protestes die ihnen vom Landrathsamte zugestellten Stimmzettel in mehreren Wahlorten bei den Ortsrichtern kolportirt und die letzteren zur weiteren Verbreitung und Abgabe der Stimmzettel aufgefordert haben, nicht zeugeneidlich vernommen sind. In Folge dessen beantragt die Abtheilung:

Der Reichstag wolle beschließen, 1) die Wahl des Abg. von Seydewitz zu beanstanden; 2) den Reichskanzler zu ersuchen, eine Vervollständigung des zeugeneidlichen Beweises, welcher über die in dem Protest behaupteten Thatsachen erhoben worden ist, in der Richtung zu veranlassen, daß die in dem Proteste genannten Gensdarmen über die angegebenen Thatsachen vernommen werden.

Dagegen beantragt der Abg. v. Maltzahn-(Gültz): 1) die Wahl des Abg. v. Seydewitz für gültig zu erklären; 2) die bei der Wahl vorgenommenen Unregelmäßigkeiten zur Kenntniß des Reichskanzlers zu bringen mit dem Antrage, die betreffenden Behörden wegen ihres Verhaltens bezüglich der Vertheilung von Wahlzetteln durch Gensdarmen zu rektifiziren. Der letztere Antrag von Maltzahn (Gültz), Baer (Offenburg) und Graf Bethusy befürwortet, wird abgelehnt und der der Abtheilung angenommen.

In Betreff der Wahl des Abg. Abeken im 2. Braunschweigischen Wahlkreise hatte der Reichstag im Frühjahr vorigen Jahres beschlossen die Wahl für gültig zu erklären, aber über einige angeblich vorgekommenen Unregelmäßigkeiten nähere Untersuchungen anzustellen. Seitens des Reichskanzlers ist eine Mittheilung gemacht worden, daß der Oberstaatsanwalt in Braunschweig sich außer Stande erklärt habe, die Sache weiter zu verfolgen. Die Abtheilung schlägt vor, den Beschluß des Reichstages vom 10. April 1874 dadurch für erledigt zu erklären, welchem Antrage das Haus beitritt.

Die Wahl des Abg. v. Parczewski, gegen welche mehrere Proteste eingelaufen sind, wird dem Antrage der Abtheilung gemäß für gültig erklärt, da die Zahl der nach diesen Protesten zu kassirenden Stimmzettel eine so kleine ist, daß sie das Resultat nicht erheblich beeinflussen.

An die Wahlprüfungen schließen sich Petitionsberichte. Eine Petition des Dachdeckers Wilkens aus Bühnsdorf bei Segeberg, der aus dem letzten Feldzuge mit einem Geschwür, welches ihn arbeitsunfähig macht, zurückgekehrt zu sein behauptet und um Gewährung der ihm von der Regierung verweigerten Invalidenpension bittet, wird nach kurzer Befürwortung durch den Abgeordneten Hoffmann dem Reichskanzler zur nochmaligen Prüfung und eventuellen Berücksichtigung überwiesen.

Die auf die Frage der Eisenbahntarife bezüglichen Petitionen beantragt Abgeordneter Berger von der Tagesordnung abzusetzen, da das Haus in seiner heutigen Zusammensetzung, wie sie unmittelbar nach dem Ferienschlusse einzutreten pflegt, durch die Abwesenheit zahlreicher bei diesem Gegenstande im höchsten Grade interessirter Abgeordneten wenig geeignet erscheint, Beschlüsse über eine so hochwichtige Materie zu fassen. Auch sei es wünschenswerth, die soeben im „Reichsanzeiger" erfolgte Publikation der finanziellen Resultate sämmtlicher Eisenbahnen in den Jahren 1867—70 zuvor in Ruhe zu studiren.

Dem Referenten Freiherrn von Rabenau wird es schwer sich dem Wunsche nach Vertagung anzuschließen, und er thut es nur in der Hoffnung, daß der Gegenstand schon morgen wiederum auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. Graf Bethusy-Huc will sich die Vertagung gefallen lassen, wenn auch der Bundesrath mit seiner Vorlage warten will, um Kollisionen der beiderseitigen Beschlüsse zu vermeiden. Abgeordneter von Benda will die Vertagung entschieden, ebenso von Hoverbeck, der unfruchtbare, auf die Kraft eines Beschlusses im Voraus verzichtende Diskussionen als mit der Aufgabe des Reichstages unvereinbar und die Lage als sehr seltsam bezeichnet, wenn Bundesrath und Reichstag auf ihre Beschlüsse warten sollen und die Dinge dabei nicht vom Flecke kommen. Nachdem schließlich der Präsident des Reichseisenbahnamtes Maybach die Versicherung abgegeben, daß die betreffende Vorlage im Bundesrathe sich noch im Stadium der Ausschußberathung befinde, bis zu ihrer Fertigstellung, daher noch einige Zeit verstreichen werde, wird die Absetzung der Petitionen von der heutigen Tagesordnung mit großer Majorität beschlossen.

Eine Petition des Stadt-Vorstandes von Montabaur beantragt:

„I. der Hohe Reichstag möge die kaiserliche General-Post-Direktion ersuchen, die Ober-Postdirektion in Frankfurt a. M. zu veranlassen, daß zwischen Montabaur und Koblenz wieder eine geordnete Postverbindung eingerichtet werde, wie dieselbe bis zum 1. Mai c. bestanden habe;

II. oder anzuordnen: 1) daß die Einschreibung der Passagiere nur auf dem Postbureau erfolge; 2) die Abfahrt und Anfahrt resp. Ein- und Aussteigen an den Postlokalen stattfinde; 3) daß zur Beförderung nur gute gegen Wind und Wetter schützende Wagen mit numerirten Sitzplätzen und zweckmäßige Einrichtung für Unterbringung des Gepäckes verwendet werden; 4) daß nöthigenfalls so viele Beiwagen gestellt werden, wenn die bezeichneten Plätze im Hauptwagen besetzt sind, als zur Beförderung von 30—40 Personen nöthig sind, und 5) daß die Führung des Hauptwagens einem im Postdienste stehenden Postillon oder Kondukteur übertragen werde."

Die Kommission beantragt, dem Reichskanzler das sub II. gestellte Gesuch zur Anstellung von Erörterungen und bez. Berücksichtigung zu überweisen, welchem Antrage das Haus beitritt.

Die Petition des früheren Färbermeisters Leopold Ammon in Königsberg in Pr., der in Folge der im Feldzug erlittenen Strapazen erwerbsunfähig geworden zu sein behauptet, aber trotz aller Eingaben bis jetzt noch keine Invalidenpension erhalten hat, wird dem Reichskanzler zur nochmaligen Prüfung und eventuellen Berücksichtigung überwiesen.

Schluß 3½ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Konsularkonvention mit Rußland; zweite Berathung des Gesetzes betr. die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden; Petitionen über die Eisenbahntarifreform.)

Die Botschaft Mac Mahons

an die französische National-Versammlung hat den nunmehr eingetroffenen ausführlichen Drahtmeldungen zufolge, folgenden Wortlaut:

„Der Zeitpunkt ist gekommen, wo sie an die Berathung der konstitutionellen Gesetzentwürfe herantreten; die Arbeiten der Kommission sind vollendet, ein weiterer Verzug würde der öffentlichen Meinung unerklärlich sein. Ich selbst hege den Wunsch, daß der Gewalt, welche ich kraft des Gesetzes vom 20. November 1873 ausübe, die nothwendige Ergänzung gegeben werde und habe deshalb meine Regierung beauftragt, an Sie den Antrag gelangen zu lassen, daß in einer der nächsten Sitzungen der Gesetzentwurf über die Errichtung einer zweiten Kammer auf die Tagesordnung gesetzt werde. Denn gerade diese Institution erscheint am meisten durch die konservativen Interessen geboten, deren Vertheidigung Sie mir anvertraut haben, und der ich mich niemals entschlagen werde. Die Beziehungen zwischen der National-Versammlung und der Exekutivgewalt sind jetzt angenehm; vielleicht wird dies eines Tages nicht der Fall sein, wenn Sie den Zeitpunkt für die Beendigung Ihres Mandates festgesetzt haben werden und eine neue Versammlung an Ihre Stelle getreten sein wird. Es können dann Konflikte entstehen. Um dieselben von vornherein abzuschneiden, ist die Intervention einer zweiten Kammer unerläßlich, welche durch ihre Zusammensetzung verläßliche Garantien bietet. Selbst, wenn Sie es für angemessen halten sollten, der Exekutivgewalt in Gemäßheit der Wünsche meiner Regierung das Recht beizulegen, durch Auflösung der Versammlung an das Urtheil des Landes appelliren zu dürfen, so würde eine zweite Kammer nichtsdestoweniger erforderlich sein. Denn es wäre nicht ungefährlich, von der Befugniß, die Kammer aufzulösen, Gebrauch zu machen und ich würde Anstand nehmen, mich derselben zu bedienen, wenn die Exekutivgewalt in einer solchen kritischen Lage nicht in der Mitwirkung einer Versammlung, welcher in Folge ihrer Zusammensetzung ein moderirender Einfluß beiwohnt, eine Unterstützung findet. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Majorität der Versammlung über diesen Gegenstand derselben Ansicht ist, wie ich. Wenn im Laufe der Berathung meine Regierung an den Vorschlägen der Kommission einige Abänderungen vornehmen sollte, so wird dies nur geschehen, um die Annahme des Entwurfs der Kommission zu erleichtern.

Ich komme jetzt zu einem zweiten Punkt, über welchen ebenfalls schleunigst entscheidende Bestimmungen getroffen werden müssen, nämlich zu der Uebertragung der Regierungsgewalt in dem Zeitpunkte, wo ich aufhören werde, dieselbe auszuüben. In diesem Punkte ist meine Intervention eine sehr reservirte, da meine persönliche Verantwortlichkeit in keinem Falle in Anspruch genommen werden darf. Ich stehe nicht an, auszusprechen, daß nach meiner Ansicht diese Uebertragung der Regierungsgewalt nach Ablauf meiner Präsidentschaftsperiode am 20. November 1880 in der Weise geordnet werden muß, daß den repräsentirenden Versammlungen, welche in diesem Zeitpunkte versammelt sein werden, unbeschränkte Freiheit gelassen werde, die Form der Regierung Frankreichs zu bestimmen. Denn nur unter dieser Bedingung kann die Mitwirkung aller gemäßigten Parteien an dem Werke der nationalen Wiederherstellung gesichert bleiben, mit deren Vollendung ich betraut bin. Weniger Gewicht lege ich auf die andere Frage (und ich glaube, daß das Land darin mit mir übereinstimmt), was geschehen soll, wenn nach dem Willen der Vorsehung ich vor Ablauf meines Mandates sterben sollte. Die nationale Souveränetät hört niemals auf und die Vertreter derselben werden immer ihren Willen kundgeben können. Man hat den Wunsch geäußert, daß in einem solchen Falle bis zu dem Jahre 1880 nichts an dem gegenwärtigen Stande der Dinge geändert werden möge. Es ist Ihre Aufgabe, darüber zu entscheiden, ob es nicht zweckmäßig erscheint, durch die Bestimmungen dieses Gesetzes die Garantien für die Stabilität der Regierung zu vermehren, welche in dem Gesetz vom 20. November 1873 vorausgesehen sind. Sie werden Sich über diesen Punkt in dem Geiste der Versöhnung, der uns Alle beherrscht, unter Sich zu verständigen haben. Die öffentliche Meinung würde es unbegreiflich finden, daß eine Meinungsdifferenz, welche eine bloße Eventualität zum Ausgangspunkte hat, im Stande sein sollte, die gegenwärtigen gesicherten Verhältnisse zu stören. Das Land erwartet Ihre Einigung. Dies sind die Ansichten welche ich mir über die wahren Bedürfnisse des Landes gebildet habe. Die Unterredungen, welche ich mit einer großen Anzahl von Mitgliedern der Nationalversammlung vor Kurzem gehabt habe, lassen mich hoffen, daß die Majorität der Versammlung denselben ihre Sanktion geben wird. Dies ist mein sehnlichster Wunsch, dessen Verwirklichung ich Ihnen in Ihrem eigenen Interesse an das Herz lege. Die Unruhe, in welcher sich Frankreich befindet, und die Gefahren, welche es umgeben, zeigen Ihnen Ihre Pflichten. Was mich angeht, so glaube ich meine Schuldigkeit in vollem Umfange gethan zu haben und ich erwarte — welchen Ausgang auch diese Berathung haben möge —

daß das Land so gerecht sein wird, meinen guten Willen anzuerkennen."

Schellings hundertjähriger Geburtstag fällt auf den nächsten 27. Januar. Die Wandlung, welche in der philosophischen Anschauung dieses Denkers in seinen späteren Lebensjahren eintrat und ihn zur christlichen Offenbarung als der Quelle aller menschlicher Erkenntniß zurückkehren ließ, giebt der ultramontanen Partei Anlaß, auf eine demonstrative Feier seines Gedenktages hinzuwirken. Wir sagen nicht ohne Grund demonstrative Feier, denn die Berühmtheit des Philosophen soll nur verwerthet werden, um gewisse Ansichten zu glorifiziren, die Schelling, dem jede politische Ader fehlte, als hochbetagter Greis im Jahre 1848 aussprach, und um Kaiser und Reich, wie sie heute glorreich erstanden sind, zu schwächen. In diesem Sinne schreibt denn auch die „Kölnische Volkszeitung" über den verdienstvollen Philosophen:

„Die religiösen und moralischen Bedürfnisse des Zeitalters standen ihm oben an, ein Umschwung der herrschenden Denkweise galt ihm viel mehr als materielle Fortschritte und neue politische Formen. Hat er sich nie an dem politischen Parteiwesen betheiligt, so hat er doch keinen Zweifel darüber gelassen, was er als Grundbedingung für eine neue Gestaltung der deutschen Verhältnisse ansah, als man im Jahre 1848 den Anlauf dazu nahm. Die kleindeutsche Idee verwarf er rundweg. „„Nur ein Scheinkörper"", schrieb er damals an Waitz, „„würde dadurch entstehen, dem kein wahnfreier und aufrichtiger Geist auch nur die kürzeste Lebensdauer versprechen könnte"". „„Ein Volk von Völkern sollte die deutsche Nation sein und bleiben, nicht aber zu einer zentralisirten und uniformirten Masse werden, nach dem Vorbilde von Frankreich, und darum nichts von einem Erbkaiserthum! Sollte es aber je dahin kommen, so würde er jedes Gefühl von Achtung für die eigene Nation aufgeben"". Gewiß, wer so sprach, der hatte Gefühl für Deutschlands wahre Größe und war im innersten Kerne seines Wesens ein freier deutscher Mann, den die ganze Nation in Ehren halten soll."

Schließlich verlangt die „Kölnische Volksztg.", daß die deutsche Nation den „Schellingtag" feiere, wie es den „Schillertag" gefeiert hat. Damit ist die Tendenz des Artikels wohl am deutlichsten gezeichnet. Die Gelehrten werden den Tag festlich begehen; für das deutsche Volk aber hat er nicht entfernt die Bedeutung, die der Schillertag hatte.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 7. Januar.

— Wie der „Magdeb. Ztg." telegraphirt wird, wird die Reichsregierung wegen des seitens der Carlisten der Mecklenburgischen Brigg „Gustav" zugefügten Schadens bei der Madrider Regierung reklamiren.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt in Sachen Arnim abermals einen Artikel, der sich gegen die Vertheidigung richtet und diesmal Herrn von Werther betrifft. Sie schreibt:

Die Wiener „Neue Freie Presse" kommt in ihrem Abendblatte vom 31. Dezember v. J. bei Besprechung des Zirkulars über die künftige Papstwahl in ihrer politischen Uebersicht auf die in unseren Spalten schon am 16. desselben Monats auf Grund zuverlässigster Information als unwahr bezeichnete Behauptung des Vertheidigers Dockhorn im Arnim'schen Prozesse zurück, „Herr von Werther", der Gesandte in München, führe überhaupt kein Archiv, nicht ein einziges Konzept der seine Mission betreffenden Aktenstücke sei in München vorhanden gewesen und das Auswärtige Amt habe Abschriften machen lassen und Herrn von Werther übersenden müssen, wofür Letzterer lediglich die Kopialien bezahlen mußte."

Es läßt sich nicht annehmen, daß die „Neue Freie Presse", welche den „sinkenden Arnim" längst verlassen hat, bei Auffrischung jener von Niemand mehr geglaubten Erfindung einen unlauteren Zweck verfolge. Es sollte dadurch wohl nur die politische Uebersicht, welche wegen Ausbleibens der Berliner Blätter etwas dürftig ausgefallen war, für die Leser pikanter gemacht werden.

Der Ehre unseres königlich preußischen Gesandten Freiherrn v. Werthern — denn dies wird wohl derjenige sein, den die Zeitung meint — sind wir es aber schuldig, jene Anschuldigung von Neuem auf das Nachdrücklichste zurückzuweisen. So lange derselbe auf seinem Posten in München verweilt, ist ihm niemals die geringste Unregelmäßigkeit vorgeworfen worden. Der gedachte Diplomat liebt es, seine Berichte selbst in der Reinschrift abzufassen, und es passirte vor vielen Jahren, daß er von solchen Berichten keine vollständigen Abschriften, sondern nur Auszüge zu den Gesandtschaftsakten nahm. Daß zwischen diesem absichtslosen und so leicht wieder gut gemachten Verfahren und dem absichtlichen Mitnehmen von Konzepten der wichtigsten Berichte eine Analogie überhaupt nicht besteht, haben wir schon früher hervorgehoben und können hier nur wiederholen, daß die Art und Weise, wie die Vertheidigung im Arnim'schen Prozesse diese, wahrscheinlich durch Zwischenträgerei, erfahrene Thatsache tendenziös ausgebeutet hat, charakteristisch für die ganze Behandlung des Prozesses ist.

— In der heutigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde anstatt des bisherigen Vorstehers Kochhann, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Dr. Straßmann mit 53 von 1000 Stimmen zum Vorsitzenden gewählt. Kochhann erhielt 45 Stimmen. Der bisherige Stellvertreter des Vorstehers, Vollgold, wurde mit 55 Stimmen wiedergewählt. Stadtverordnete Degmeier hatte 38 Stimmen erhalten.

— [Obertribunalserkenntnisse] Der Vormund einer minderjährigen Person, welche sich ohne seine Einwilligung verehelicht, kann nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 7. Dezember 1874 nur dann im Namen seines Mündels die Nichtigkeitserklärung der Ehe bei dem Richter beantragen, wenn dasselbe mit seinem Antrage zufrieden ist. Ist das aber nicht der Fall, so kann der Vormund nur für seine eigene Person den vereinigten Eheleuten gegenüber die Nichtigkeitserklärung der Ehe beantragen. „Der Ansicht — führt das Obertribunals-Erkenntniß aus — daß der Vormund ohne oder gegen den Willen des Mündels in dessen Namen eine die Aufhebung der Ehe bezweckende Klage anstellen könne, liegt ein gänzliches Verkennen des Wesens der Ehe, als vollständiger Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau und der aus dem Ehebündniß fließenden Rechte und Pflichten, zum Grunde, da dasselbe keine bloße Vertragsnatur hat, sondern ein Verhältniß ist, dessen Inhalt nicht minder auf sittlicher, wie auf rechtlicher Ordnung beruht. Aus dem Wesen der Ehe folgt vielmehr von selbst und unabweislich, daß der Vormund als Vertreter und im Namen der Pflegebefohlenen ohne deren Einverständniß ebenso wenig die Ungiltigkeitserklärung als die Scheidung einer von ihr geschlossenen Ehe durch richterlichen Ausspruch in Antrag zu bringen befugt ist. Wenn mehrere Personen sich zu einem gemeinschaftlichen Gewerbebetriebe vereinigen, so muß nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 4. Dezember 1874 jeder derselben, auch wenn das Gewerbe in einem Lokale betrieben wird, den Beginn des Betriebes bei der Kommunalbehörde anmelden. Die Anzeige resp. Versteuerung des Gewerbes seitens eines der Theilhaber schließt die Strafbarkeit des anderen, der die Anzeige unterlassen, nicht aus.

Culm, 4. Januar. Der „Przyjaciel ludu" ist sehr ungehalten darüber, daß er hier, an der Stätte seines Heims, im verflossenen Vierteljahr nur „fünfzehn" Abonnenten hatte! Er meint, die „hiesige polnische Intelligenz" lese lieber die Gartenlaube und „Räubergeschichten", als den „Przyjaciel ludu." Ob der „Przyjaciel ludu" wohl glaubt, daß ein denkender Mensch die Geschichten von der Louise Lateau und anderen Scherzen, welches das fromme Blatt fortwährends durchknetet, verdauen kann? fragt der „Ges."

Pr. Stargard, 4. Jan. Der Polizeirichter des k. Kreisgerichts hierselbst erkannte heute gegen den Agenten v. Sojecki in Dirschau wegen seiner Betheiligung an der von den Katholiken Dirschau's am 10. Mai v. J. in Pelplin in Szene gesetzten Demonstration auf Grund des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 auf 50 Thlr. event. ein Monat Haft. Die übrigen Theilnehmer an jener Demonstration sind unbestraft geblieben, weil sie den Belastungszeugen nicht bekannt waren. Vier Wochen früher — am 4. Dezbr. v. J. — verurtheilte das hiesige Kreisgericht denselben Herrn v. Sojecki zu vier Wochen Gefängnißstrafe, und den Hofbesitzer Rzepa aus Liebschau zu 20 Thlr. Geld event. acht Tagen Haft, weil Beide sich aus Veranlassung der erwähnten Demonstration Beleidigung des damal. Domainen-Polizeiamtsverwesers, jetzigen Amtsvorstehers Gerdey in Pelplin hatten zu Schulden kommen lassen.

Münster, 4. Januar. Der „W. M." schreibt: „Das hiesige Domkapitel ist in den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres durch ein Schreiben der Regierung überrascht worden, worin dieselbe erklärt, daß auf Anordnung des Oberpräsidenten das mit der am 24. April v. J. erledigten Dompropstei verbundene bisher gezahlte Einkommen bis auf weitere definitive Bestimmung vom 1. Januar c. ab werde einbehalten werden. Bekanntlich müssen die Kompetenzen erledigter Domherrenstellen für die ganze Dauer der Vakatur an das Kapitel gezahlt werden, hier, wie bei allen übrigen Kapiteln in Preußen, und das Kapitel ist verpflichtet, die sogenannten Interkalar-Gelder nach den Bestimmungen seiner Statuten zu verwenden. Seit der Neugestaltung des hiesigen Kapitels im Jahre 1823 sind unzählige Erledigungsfälle vorgekommen und einzelne Vakaturen wie beispielsweise auch die der Dompropstei vor dem Eintritt des verstorbenen Dompropstes Mencke, haben jahrelang gewährt, aber nie ist bisher die Zahlung der Intermediar-Gelder in den üblichen Quartalraten irgendwie beanstandet worden. Die vorerwähnte Zahlungseinstellung charakterisirt sich daher als ein Novum, welches unzweifelhaft mit dem Kulturkampfe zusammenhängt, dessen eigentliche Bedeutung aber zur Zeit noch in Dunkel gehüllt ist."

Darmstadt, 3. Januar. In der gestern stattgehabten, von sämmtlichen Ausschußmitgliedern, dem Präsidenten der Zweiten Kammer, dem Ministerpräsidenten Hofmann und dem Direktor des Ministeriums des Innern, Frhr. v. Starck, besuchten Sitzung des für die sogenannten Kirchengesetze gewählten Ausschusses Zweiter Kammer wurde nach mehr als zweistündiger Berathung völliges Einverständniß unter den Mitgliedern des Ausschusses und den Vetretern der Regierung erzielt und damit das schwebende Gesetzeswerk seiner endgiltigen Lösung um einen bemerkenswerthen Schritt näher gebracht. In einer Reihe von Punkten wird der Ausschuß dem Plenum der Kammer Beitritt zu den Beschlüssen Erster Kammer, in anderen Beharren auf den früheren Beschlüssen empfehlen. Die „K. Z." hebt in diesen beiden Richtungen, weniger bedeutende Punkte außer Acht gelassen, Folgendes hervor:

Bei dem Gesetz die rechtliche Stellung der Kirchen- und Religionsgemeinschaften im Staate betreffend hatte die Zweite Kammer beschlossen, die Publikation dieses Gesetzes von dem Inkrafttreten der drei folgenden Gesetze abhängig zu machen, was die Erste Kammer nach Anleitung des Regierungsentwurfs ablehnte. Der Ausschuß beantragt jetzt Fallenlassen des früheren Vorbehalts. Bezüglich des Gesetzes betreffend den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt hatte die Zweite Kammer die Zulässigkeit der „Freiheitsstrafe" als Disziplinarstrafmittel (entgegen dem Regierungsentwurf) verneint. Die Erste Kammer war bei dem Regierungsentwurf verblieben. Der Ausschuß beantragt jetzt Annahme der Regierungsvorlage bezw. Beitritt zu dem Beschluß Erster Kammer. Auch wird Beitritt zum Beschluß Erster Kammer beantragt, welcher bei Anträgen auf Amtsentsetzung von Geistlichen das „Plenum des obersten Landgerichts" (nicht einen Spezialgerichtshof) für die aburtheilende Behörde erklärt. Beharrt soll dagegen werden auf den Beschlüssen Zweiter Kammer, wonach Aufforderung zum Ungehorsam gegen Staatsgesetze bei Ausübung des Amts unbedingt Amtsentsetzung zur Folge hat und wonach alternativ neben Geldstrafe nicht „Festungshaft", sondern „Gefängniß" anzudrohen ist. Bei dem Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen beantragt der Ausschuß entgegen den Beschlüssen der ersten Kammer, auf der Beseitigung der Knabenkonvikte und Knabenseminare, ferner auf dem dreijährigen Universitätsbesuch, unter Strich des von der ersten Kammer wegen Zulassung des Besuchs einer eventuell im Großherzogthum zu gründenden katholisch-theologischen Fakultät gemachten Zusatzes, endlich auf der Vorschrift, daß während des vorgeschriebenen Universitätsbesuchs die Studirenden einem kirchlichen Seminar nicht sollen angehören dürfen, zu beharren. Dagegen soll der Beschluß zweiter Kammer, wonach im Falle der Nichtbesetzung einer Pfarrstelle durch die geistliche Behörde der Patron bezw. die betreffende Gemeinde nicht bloß (wie der von der ersten Kammer angenommene Entwurf will) einen Pfarr-„Verweser", sondern möglicher Weise auch einen „Pfarrer" sollen installiren können, fallen gelassen werden. Bei dem Gesetze über die Orden und ordensähnlichen Kongregationen, bei welchem die erste Kammer die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß „die bestehenden Niederlassungen oder Anstalten neue Mitglieder nicht sollen aufnehmen dürfen", und ferner in Konsequenz hiervon den ganzen Artikel 2 gestrichen hat, will der Ausschuß auf den früheren Beschlüssen beharrt wissen.

Paris, 5. Januar. Es macht hier einiges Aufsehen, daß die „Nordd. Allg. Ztg." sich so freundlich über den König Alfons ausläßt, und obgleich Herzog Decazes, der französische Minister des Aeußern, heute eine einstündige Unterredung mit dem neuen Herrscher Spaniens hatte, so ist man in den offiziellen Kreisen, wo man glaubte, man habe Deutschland einen Streich gespielt, fast vollständig antialfonsistisch geworden. In den hiesigen offiziellen Kreisen hat es natürlich auch verstimmt, daß die Bonapartisten auf so vertrautem Fuße mit dem neuen Könige stehen. Die Orleanisten halten jedoch noch immer zu Alfons, da sie hoffen, daß der Herzog von Montpensier, einer der Ihrigen, alle übrigen Einflüsse verbannen und den jungen König ganz nach ihrer Pfeife tanzen lassen werde. Der Herzog von Montpensier selbst hat sich vollständig in die neuen Verhältnisse gefügt und er giebt heute Abend seinem neuen Souverän ein Fest, zu dem auch die spanische Botschaft sowie die spanische Finanz-Kommission, welche letztere heute dem König Alfons vorgestellt wurde, eingeladen ist. (Köln. Ztg.)

Der offiziöse „Moniteur" vom 5. Januar giebt folgende Erklärung:

„Es ist gut, die Bedingungen festzustellen, unter welchen die Regierung in die neue parlamentarische Session eintritt. Die Konferenzem im Elysée führten kein Einverständniß zwischen den gemäßigten Gruppen der National-Versammlung herbei. Das persönliche, das unpersönliche und das republikanische Septennium stehen sich nach wie vor gegenüber. Wenn die ernsten Streitigkeiten zwischen den drei Gruppen, in so fern es die Art und Weise der Organisation des Septenniums betrifft, fortbestehen, so bestreitet doch keine derselben die Möglichkeit der konstitutionellen Gesetze. Alle Welt ist einverstanden über die Nothwendigkeit, eine Erste Kammer zu errichten, das Recht der Auflösung festzustellen und über die Uebertragung der Exekutivgewalt nach dem 20 November 1880 zu befinden. Unter diesen Bedingungen hat es dem Marschall geschienen, daß der einfachste Weg sei, diesen ursprünglichen Dispositionen Rechnung zu tragen und denselben Raum zu gewähren, sich kundzugeben. Der Berichterstatter der Dreißiger-Kommission wird also heute oder morgen beantragen, das Gesetz über die Erste Kammer sofort auf die Tagesordnung zu bringen, als das wichtigste und dringlichste der gesammten konstitutionellen Gesetze. Die Regierung wird diesen Antrag unterstützen, und es scheint bis jetzt nicht, daß derselbe auf lebhaften Widerstand stoßen werde. In den Berichten über die beiden ersten Konferenzen im Elysee ist sogar formell ausgesprochen, daß das linke Zentrum sich der Priorität des Gesetzes über den Senat nicht widersetzen wird. Ist einmal angenommen, daß der Gesetzentwurf auf die Tagesordnung gesetzt wird, so wird man mit der Berathung desselben beginnen und alsdann wird, wie Jedermann erkennt, der Wettkampf in entscheidender Weise beginnen."

Die Sprache, welche heute Abend das „Univers", die „Union" und die „Gazetta de France" gegen die Räthe des Marschalls, „welche ihn ins Verderben stürzen", führen, zeigt zur Genüge, daß die äußerste und ein Theil der gemäßigten Rechten jeden Vergleich ausschlagen. Die nicht weniger positiven Erklärungen des „Français" dagegen stellen fest, daß der Marschall vor keinem jetzt nothwendigen Schritte zurückweichen wird. „Die National-Versammlung", äußert dieses Blatt, „kann es nicht ausschlagen, der Regierung die ihr fehlende Organisation zu geben, ohne mit sich selbst in Widerspruch zu gerathen." . . . . . Und ferner: „Der Marschall wird den Posten nicht verlassen, auf den ihn das Vertrauen des Landes gestellt. Er wird es verstehen, von der National-Versammlung die nöthigen Waffen zu verlangen, um sich auf demselben zu vertheidigen." Die „Presse" bemerkt, das rechte Zentrum stehe jetzt nur in sehr kurzer Entfernung vom linken, und hofft, man werde diese trennende Strecke noch zurücklegen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. Januar.

— Das früher der Ostdeutschen Produktenbank, jetzt der Posener Sprit-Aktiengesellschaft gehörige ehemals Bielefeld'sche, an der Breslauer Chaussee belegene Grundstück, ist von dem Mitgliede des Verwaltungsrathes der Märkisch-Posener Eisenbahngesellschaft, Stadrath Annuß, für diese käuflich erworben worden. Wie verlautet, soll ein Theil des Terrains zur Anlage eines Viehhofes verwendet werden.

r. **Zum Besten des Diakonissenhauses** hielt am 22. Dezember v. J der Historienmaler, Professor Händler aus Berlin, einen Vortrag über die neuere kirchliche Malerei, dem wir Folgendes entnehmen: Alle Kunst, führte der Redner aus, insbesondere die bildende Kunst, hat ihre Lebenswurzel in dem religiösen Leben der Völker und geht überall aus den Bedürfnissen des Kultus hervor. Dies zeigt sich vor allen an der Kunstübung der Griechen, bei denen namentlich Architektur und Skulptur zur höchsten Blüthe gediehen, ihre Nachfolger und Nachahmer wurden die Römer, welche eine ihnen eigenthümliche Kunstblüthe nicht gezeitigt haben. Die christliche Kirche verhielt sich zunächst aus naheliegenden Gründen gegen die Kunstübung der beiden großen Kultur-Völker des Alterthums durchaus ablehnend, zumal dieselbe mit dem heidnischen Götzendienst eng, wie es schien unauflöslich verbunden war. Lange konnte sie indessen in dieser ablehnenden Stellung nicht verharren. Es wurde denn namentlich die Malerei, welcher die christliche Kunst ihre besondere Pflege zuwandte. Die antike Skulptur mußte sich naturgemäß die Darstellung des Auges, des Spiegels der Seele versagen; diesen namhaften Mangel ersetzte die Malerei; sie wurde so im Gegensatz gegen die antik-heidnische Skulptur die christlichliche Kunst. Auf die bald eintretende Erstarrung der Malerei in den traditionellen, gleichsam dogmatisch fixirten Formen der byzantinischen Kunst, folgte in Italien kurz vor der Reformation zugleich mit dem Wiederaufleben der klassischen Wissenschaften, belebt und befruchtet durch das Anschauen der Antike eine bis jetzt unübertroffene, ja unerreichte Kunstblüthe, deren Meister bekannt und in aller Munde sind. In derselben Zeit brachte unser deutsches Vaterland eine Reihe von Meistern hervor, welche an Tiefe der Erfindung und Ernst der Darstellung, wie namentlich Albrecht Dürer, die Italiener sogar übertrafen; wenn schon sie, da ihnen die Anschauung der Antike fehlte, jene an harmonischer Schönheit nicht zu erreichen vermochten. Die Gräuel und Verwüstungen des dreißigjährigen Krieges führten über Deutschland eine künstlerische Nacht herauf, deren Schatten noch heute nicht völlig verschwunden sind. Die neue in ihrer Art selbst klassische Würdigung der Antike durch Winkelmann hatte denn auch eine neue herrliche Kunstblüthe zur Folge, als deren Hauptvertreter in erster Linie Schnorr und der gewaltige Cornelius zu nennen sind, der an Kraft und Tiefe der Erfindung und Energie der Darstellung selbst dem großen Michael Angelo überlegen ist. Nach dieser historischen Ausführung legte der Redner die eigenthümlichen Vortheile und Nachtheile der bildenden Kunst dar; der Maler ist zugleich erfindender und darstellender Künstler, zugleich Komponist und Virtuos, während der Musiker, der Dichter in den ausübenden Künstlern, den Schauspielern, Sängern, praktischen Musikern die Interpreten ihrer Werke finden. Daher kommt es, daß die Werke der bildenden Kunst nicht den augenblicklich geeigneten Eindruck auf den Beschauer machen, sondern eine längere eingehende Betrachtung erfordern, um nach ihrem Werthe gewürdigt zu werden. Solcher Würdigung ist freilich die massenhafte Anhäufung von Werken der bildenden Kunst, namentlich von Gemälden in unseren Museen entschieden ungünstig; wer sich hier nicht zu beschränken versteht und immer nur einige Bilder eingehend betrachtet, bei dem tritt leicht Ueberladung mit Eindrücken ein, welche jeden Genuß der Werke unmöglich macht. Ueberhaupt wollen auch die Werke der bildenden Kunst, wie die der Musik und Poesie vor allen Dingen, mit empfindlichem Gemüth nicht aber mit kritischem Verstande angeschaut und genossen werden. Unser Volk ist ein wesentlich musikalisch-poetisches Volk; der Sinn für harmonische Schönheit, namentlich der menschlichen Erscheinung, welche allezeit der höchste Gegenstand der bildenden Kunst bleiben wird und muß, ist bei uns wenig entwickelt, daher kommt es, daß diejenigen Zweige der Malerei, bei denen Stimmung- und Ton-Ausdrücke, die völlig charakteristisch sind, vorwiegend zur Geltung kommen, also namentlich die Landschaftsmalerei die meisten Liebhaber, Käufer und also auch Jünger findet, die sich ihr widmen. Trotzdem hat sich gerade in Deutschland hauptsächlich unter dem Einfluß von Schnorr und Cornelius eine Reihe von Künstlern entwickelt, welche der monumentalen Malerei, insbesondere der biblischen, der kirchlichen Kunst, trotz der momentanen Ungunst, in welcher dieselbe steht, mit nicht geringem Erfolg ihre Kräfte gewidmet haben. Auch die Nachbarländer — England, Frankreich, Rußland, wandten sich, sobald sie kirchlicher Bilder bedürfen, mit Vorliebe, ja fast ausschließlich an deutsche Künstler. Noch steht dieser Kunstzweig, welcher dem idealen Zuge in der Natur des deutschen Volkes völlig entspricht in seinen Anfängen; wird aber, sobald namentlich die äußeren Umstände günstiger werden und namentlich auch die evangelische Kirche von den herrlichen Mitteln der bildenden Kunst für die Zwecke ihrer Erbauung fleißiger Gebrauch machen lernt, sich hoffentlich noch zu herrlicher Blüthe entfalten.

— **Der Verein junger Kaufleute** hat den bekannten Volkswirth Herrn Dr. Eras aus Breslau zu zwei Vorträgen gewonnen. Herr Dr. Eras wird am 9. d. M. über das Bankgesetz vor dem Reichstage und am 16. d. M. über die Münzreform mit Bezug auf die Bankreform sprechen.

XX **Fraustadt**, 6. Januar. [Ein beklagenswerther Unglücksfall] ereignete sich am vorigen Montag früh in Mittel-Driebitz. Der dortige Müllermeister Sch. wollte auf seiner Mühle an dem Cylinder den Riemen anbringen, versah es dabei und gerieth in das Getriebe. Der rechte Arm ist ihm fast gänzlich zerquetscht; daß nicht noch größeres Unglück entstanden, ist nur dem Umstande zu verdanken, daß die Mühle, da nur schwacher Wind war, stehen blieb. Auf das Geschrei des Unglücklichen eilten sogleich in der Nähe befindliche Leute herbei, welche ihn erst durch Rückwärtsdrehen der Mühle aus der schrecklichen Lage befreiten.

§ **Schrimm**, 7. Januar. [Erfroren und beraubt.] Wie uns mitgetheilt wird, hat die furchtbare Kälte auch in hiesiger Gegend ein Opfer gefordert. Der Lehrer K. in Radzewo war am 2. Januar in Schrimm, um von der Kreiskasse seine Alterszulage zu erheben. Auf dem Nachhausewege kehrte er in Schönthal bei seinem Kollegen ein, um sich, da er schon ein alter Mann war, einigermaßen zu erholen. Er wurde von diesem aufgefordert, wegen der Kälte und nächtlichen Finsterniß bei ihm zu übernachten. K. schlug dies aber aus und begab sich auf den Heimweg. Am nächsten Morgen fand man ihn seines Geldes beraubt erfroren am Wege liegen.

(A.) **Gnesen**, 7. Jan.*) Seit Montag werden bei uns Schwurgerichts-Sitzungen abgehalten. Aus den bisher verhandelten Sachen ist die vom Dienstag, den 5., hervorzuheben. Angeklagt war die unverehel. Tedzka wegen Kindesmordes. Dieselbe hat, wie es die Geschworenen für erwiesen angenommen haben, ihr neugeborenes Kind den Schweinen zum Fraß vorgeworfen und ist dafür zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Die Schwurgerichtssitzungen interessiren aber die Gnesener weniger. Etwas Anderes ist es, worüber man in Gnesen alltäglich an allen Ecken und Enden spricht: d. i. die Angelegenheit des unbekannten Delegaten. Verdient diese Persönlichkeit ein solches Interesse? Sie hat früher Zeichen ihres Lebens gegeben, aber heute? Heute existirt sie entweder gar nicht, oder sie hat eine Eulennatur angenommen und scheut das Tageslicht. Und doch bieten sich ihr Wirkungskreise; ich will nur die neulich vom Kladderadatsch veröffentlichte Affaire in Klecko erwähnen. Die höhere Geistlichkeit erkennt entweder durch aktives Handeln die staatlichen Gesetze an — wie das posener Domkapitel, indem es dem Kommissarius für kirchliche Angelegenheiten aus für unbestimmte Zwecke erhaltenen Geldern Rechnung gelegt hat —, oder doch wenigstens durch ihr passives Verhalten, wie die gegenwärtigen Delegaten.

Der hiesige k. Staatsanwalt sucht unermüdet mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln die Person des möglicherweise doch noch bis heute hier existirenden Delegaten wegen seiner früheren Vergehen zu ermitteln. Heute fand bei dem Weihbischofe Cybichowski und dem früheren Registrator im Konsistorium, dem Geistlichen Pasikowski eine Haussuchung statt. Das Resultat derselben ist zur Zeit unbekannt. — Für das Jahr 1875 ist auch eine Rubricella (Kirchenkalender) erschienen. Dieselbe enthält aber nicht mehr das in den früheren befindliche zweite Titelblatt wo es hieß; „jussu et auctoritate archiepiscopi etc.“ Vielleicht hat die auctoritatas Ledochowski-ana für die Geistlichkeit ihre Bedeutung verloren.

*) Einverstanden. Red. d. Pos. Z.

Vermischtes.

* **Das Wagner-Theater zu Bayreuth** steht jetzt nahezu fertig da! Zur Zeit ist der Bau im Aeußern ganz, im Innern fast vollendet und man ist gegenwärtig hauptsächlich mit der Einrichtung der Bühne beschäftigt, um alsbald mit den Proben beginnen zu können. Die Beleuchtung der Bühne soll Außerordentliches leisten; dasselbe gilt von der Maschinerie und den übrigen Bühneneinrichtungen, welche nach den Intentionen und unter der Leitung von Carl Brand in Darmstadt ausgeführt werden. An der Ausführung der Entwürfe zu den Bühnendekorationen, welche von dem Maler Hoffmann in Wien herrühren, sind die Gebrüder Brückner in Coburg thätig. Was das Theater interessant und neu macht, ist einerseits die Gestaltung des innern Zuschauerraums, bei welchem die Traditionen des modernen Theaters mit seinen Bogengängen vollständig aufgegeben sind, und andererseits die großen Dimensionen der Bühne. Zwischen Proscenium und Auditorium ist ein dunkler, leerer Raum gelegen, während das Orchester so tief liegt, daß die Musikanten unsichtbar sind. Der Zuschauerraum umfaßt 1500 Sitzplätze, die Fürstenloge und eine für Richard Wagner reservirte Galerie.

* **Unglücksfall im Theater.** Die „Teplitzer Ztg.“ berichtet: „Am vorigen Dienstag, als eben die Probe zum Gounod'schen „Faust“ abgehalten wurde, ereignete sich durch Unachtsamkeit beim Adjustiren eines Aufzugs-Apparates ein schrecklicher Unglücksfall. Als im letzten Akte nach der Kerkerscene Fräul. Ruziczka als Gretchen die Auffahrt als „Verklärte“ machen sollte, fuhr das Schifflein mit Blitzesschnelle in die Höhe und schleuderte das Fräulein an den Schnürboden so stark an, daß die Eisenstange, an der Fräul. Ruziczka angeschnallt war, krumm gebogen wurde. Von Blut überströmt, mußte die arme Verletzte noch geraume Zeit oben schweben, ehe sie wieder herabgelassen werden konnte, worauf deren Transportirung in das Friedrich-Wilhelm-Hospital erfolgte. Der ärztliche Befund soll eine nicht unbeträchtliche Hautabschürfung am Kopfe, eine kleine Gehirnerschütterung und eine Wunde an der Schulter konstatirt haben, ohne daß jedoch Gefahr für ihr Leben vorhanden wäre. Die Ursache soll in der Ueberlastung des Gegengewichtes, das dem jeweilig aufzuziehenden Körper angemessen sein muß, gelegen haben.“

Briefkasten.

A. Leser der P. Z. Die Frage ist zu weit gestellt, weil nicht auf Posen beschränkt, und läßt sich an dieser Stelle überhaupt nicht beantworten.

V. in D. Unseres Erachtens läßt es sich jetzt gar nicht feststellen, wie viel Brautleute keine kirchliche Trauung eingehen. Die Zivilstandsämter können darüber nicht Auskunft geben, sondern nur die Kirchenbehörden. Ob und wann dies die katholischen Pfarrämter thun werden, ist uns unbekannt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 8 Januar.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Czego a. Wittenberg, Weißstock, Rep u. Friedländer a. Berlin, Stache a. Elberfeld, Boehm a. Merane, Baumeister Mareler a. Berlin, Präsident Uckert u. Fam. a. Posen, die Rittergutsbesitzer Martini a. Luckowo, Graßmann u. Frau a. Koninko, Bühring a. Brodczewo.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer von Roznowski a. Wronczyn, Kundler a. Breslau, Ingenier Weber a. Berlin, die Kaufleute Goldschmidt, Siebenhaar u. Schütze a. Berlin, Reimann a. Dresden, Eisenstädt a. Danzig, Schütze a. Pforzheim.

S[CHL]ERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Die Kaufleute Mühlen a. Hannover, Schönthal a. Hamburg, Gutsbes. v. Budziszewski a. Ostrowienek, Landräthin Frau Delsa u. Tochter a. Kosten.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Goschliner a. Rogasen, Bornstein a. Bentschen, Wolff a. Zirke, Frau Chawiczyrski a. Piotrkow, Guttmann sen. aus Grätz, Spielberg aus Berlin, Schmuhl aus Pakosc.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufleute Löwenthal a. Tremessen, Jakubowski a. Inowraclaw, Hirschberg a. Eger, Strauch a. Waldenburg, Holzhändler Urbanski a. Gnesen, Rend. Frau Krifol a. Osterode, Landwirth Klimaszewski a. Boguszyn, die Handelsleute Hierseforn u. Gebr. Leciejewicz a. Neutomischel, Frau Tratschot a. Militsch.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Die Gutsbesitzer von Bogdanski a. Wojciechowo, Kokosinski a. Padniew, Matczynski a. Staniszewo, Kaufmann Voge a. Tremessen, Rentier v. Bukowski a. Schroda, Bürger Wladyslaw Polakowski a. Lukowo, Bürger W. Budzynski a. Gnesen, Frau Gutsbesitzer Michalska und Tochter aus Siedlce.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 8. Januar. Bei dem Ministerrathe im Elysée erklärte Mac Mahon, er könnte das Demissionsgesuch des Ministeriums nicht annehmen, bis er ein aus den Elementen der neuen Majorität bestehendes neues Ministerium zu Stande gebracht habe. Emile Periere ist gestorben. Der pariser Munizipalrath wird zum 11. Januar einberufen.

Versailles, 8. Januar. Die Nationalversammlung lehnte den Antrag Gaslondes, die Sitzungen bis Montag zu vertagen, ab. Die Sitzung verlief sonst zwischenfallslos; morgen bringt man die Petitionsberichte.

Posen-Schneidemühl.

(Eingesandt.)

Wie wir aus guter Quelle hören, sollen sich die Techniker, welche die Vorarbeiten für die Staats-Eisenbahn Posen-Schneidemühl angefertigt haben, für die mehr östliche Richtung über Uchorowo, 1 Meile südöstlich von Obornik und Ruda, ½ Meile westlich von Rogasen nach Chodschesen aussprechen. Da durch diese Richtungslinie alle billigen Wünsche der betheiligten Kreise erfüllt würden, so können wir nur die Hoffnung aussprechen, daß der Herr Handels-Minister, entgegen allen von persönlichen und rein lokalen Interessen geleiteten anderweiten Bestrebungen im Interesse der Provinz und entsprechend den Wünschen aller maßgebenden Faktoren derselben, diese Richtungslinie dem Bau zu Grunde legen wird.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 151. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 7. Jan. Bei der heute beendigten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

175 (90) 265 353 56 447 75 500 28 32 39 41 632 82 (90) 89 769 98 864 78 91 (90) 929 46. **1**099 161 258 301 36 467 559 641 59 70 707 17 29 80 801 7 8 19 51 **2**009 (90) 25 (90) 42 49 191 240 313 51 404 83 564 (120) 623 25 46 919. **3**034 141 45 99 331 (90) 430 (90) 556 79 790 874 77 88 904. **4**121 29 47 240 88 91 324 38 56 71 429 57 543 619 20 (90) 50 (90) 55 56 737 (90) 93 825 31 53 925 30 76 **5**009 36 81 253 58 350 448 557 79 (120) 631 99 768 842 77. **6**153 57 (90) 251 66 74 384 86 455 (90) 501 (90) 53 95 97 605 75 83 86 711 34 **7**026 56 85 103 82 97 217 347 59 88 416 27 62 508 55 59 84 (90) 622 39 57 850 983. **8**009 88 203 469 81 88 506 25 76 (90) 78 650 751 97 873 905 11 54. **9**022 55 117 81 90 203 4 (90) 15 25 354 409 44 546 47 56 637 (120) 47 50 706 36 40 76 805 75 957 73 79 80 93.

10067 (120) 96 97 112 99 207 28 335 68 450 521 603 (90) 14 75 717 22 69 953 **11**050 65 (90) 163 215 342 444 589 667 718 931. **12**076 127 42 75 237 (120) 68 (90) 83 316 75 404 21 54 62 (180) 524 38 67 665 740 819 48 69 (90) 941 53 **13**005 73 129 44 87 89 200 303 73 504 9 79 682 724 833 96 926 69. **14**019 23 50 81 165 238 80 88 92 323 26 467 80 (210) 547 (90) 722 41 43 824 43 908 9. **15**050 154 79 95 (150) 305 462 629 41 58 80 89 718 (90) 876 86 903 42 (150). **16**005 38 83 279 305 59 (150) 81 82 (90) 92 402 19 (90) 508 57 609 40 58 716 842 982 88 95. **17**103 82 215 57 92 (120) 320 62 99 404 42 (120) 500 36 625 716 22 (90) 85 800 918 (90) **18**031 (90) 76 188 261 72 300 93 411 23 562 63 709 866 93 924 45 (90) 48. **19**231 63 382 456 55 550 96 602 (120) 16 81 824 88 91 908 14 (90) 31.

20114 69 292 310 50 465 (210) 516 23 73 623 46 57 754 59 908. **21**063 107 (90) 94 (120) 209 38 90 446 503 34 76 638 54 56 709 44 (90) 812 39 95 982. **22**042 155 248 77 309 80 444 69 518 734 813 991. **23**001 70 87 121 88 204 33 35 80 313 19 59 85 91 514 18 96 97 611 50 828 911. **24**085 182 87 327 (90) 86 (90) 89 92 411 (90) 683 719 65 861 81 (90) 98. **25**173 98 245 312 41 421 68 636 44 74 94 721 90 822 53 915 (90). **26**116 37 41 214 62 64 304 46 432 509 22 (90) 56 612 857 926 89. **27**024 42 (120) 74 77 120 255 3 3 56 (90) 411 13 640 722 (120) 52 801 89 934 68. **28**058 68 117 34 63 93 98 210 20 30 57 310 53 57 68 405 69 98 558 80 97 609 70 708 25 (120) 16 32 36 65 (90) 82 (90) 817 27 55 (90) 66 (90) 91 941 51 (120) 56. **29**045 (90) 48 (120) 81 132 233 59 361 561 91 611 39 77 737 (90) 64 804 85.

30,031 80 154 87 89 205 (90) 20 42 46 56 376 87 486 505 13 782 901 (150) 88 **31**,005 58 62 135 62 245 77 310 12 59 82 94 406 47 85 532 59 625 92 715 69 97 809 19 26 74 79 977. **32** 052 145 50 224 37 (90) 71 76 86 (90) 93 300 23 54 465 (90) 507 696 98 721 (90) 28 33 827 955 64 84 94 **33**,055 96 274 93 361 81 426 48 (90) 531 47 617 55 74 83 91 707 12 29 31 35 (90) 823 (90) 24 56 61 84 935 37 61 (210) **34**,034 50 58 80 100 22 81 (90) 82 94 (90) 273 75 83 90 368 (90) 85 (90) 420 84 507 12 26 37 56 78 618 42 740 84 99 882 84 974. **35** 138 41 212 366 (90) 93 413 14 44 (120) 533 639 49 59 829 45 942 63 75 76 88. **36**007 8 103 10 12 (120) 30 65 202 44 309 24 29 415 51 90 541 80 97 654 67 72 703 21 (90) 28 806 38 69 88 90 (180) 94 96 929 47 55 (120) 82 (150). **37**,041 54 80 97 107 (90) 64 277 86 (150) 321 27 42 (90 57 408 21 528 38 74 615 19 72 716 65 75 849. **38**,016 28 100 74 235 41 60 (90) 314 15 49 74 425 56 77 716 (90) 862 (90) 905 12 16 (90) 20 (90) 39. **39**,037 56 74 108 (90) 33 42 51 65 87 88 224 46 345 483 (180) 88 504 (120) 47 76 676 725 (120) 27 826 31 947 (90) 71.

40028 46 48 51 62 (120) 84 129 (90) 75 89 90 93 (90) 223 344 68 501 29 82 639 72 700 92 807 (90) 32 46 918 (90) 81. **41**001 40 75 (90) 106 (90) 203 9 26 45 85 344 82 440 52 53 62 67 573 91 665 (120) 95 772 87 845 58 63 953. **42**068 73 225 39 83 337 40 441 542 670 85 96 811 53 81 83 (90) 966 (90) 83 **43**008 31 (90) 53 67 119 (150) 267 363 71 534 702 27 97 817 80 958 **44**281 (120) 94 310 35 (90) 48 462 578 643 (90) 62 737 49 803 9 38 85 922 **45**121 36 53 294 402 (90) 13 64 83 605 874 (90) 910 37 62. **46**040 56 67 79 107 41 59 (120) 291 552 (90) 664 735 940 (90). **47**027 54 (120) 95 139 60 262 65 314 495 671 784 826 990 **48**006 11 72 175 233 75 500 610 740 53 826 931 32. **49**092 (90) 129 60 83 88 258 311 (120) 13 45 457 518 80 640 783 816 68 958 62 77 99.

50125 33 62 67 213 (90) 323 (90) 434 531 51 764 872 926. **51**032 (90) 63 64 103 16 24 37 60 206 10 328 431 650 771 887 942. **52**089 208 79 305 487 501 653 92 99 (90) 727 29 80 (90) 84 98 915 (120) 31 72 **53**032 103 (120) 86 363 499 (90) 656 (90) 90 792 868 925 39. **54**022 55 100 15 21 27 28 66 251 65 81 (90) 405 22 31 539 (90) 80 90 625 724 75 91 826 48 914. **55**06 52 (120) 185 300 13 38 454 505 610 (90) 49 784 96 850 85 89 995 **56**183 (150) 208 72 (120) 305 25 537 615 92 94 813 46 99 977 (150) 97. **57**023 74 99 111 78 90 97 357 89 459 577 620 87 94 97 782 814 20 14 96 935 **58**068 96 155 230 78 88 303 (90) 418 519 649 75 (90) 719 33 48 51 52 80 857 90 909. **59**016 97 182 221 25 39 50 59 351 99 552 618 86 708 (90) 50 68 914.

60,072 82 147 76 (150) 213 87 (90) 340 412 22 39 62 94 517 (120) 62 74 605 6 758 803 41 56 968. **61**,083 112 (90) 34 87 227 352 78 435 524 (120) 669 83 780 858 65 **62**,013 41 243 (90) 58 310 32 41 442 620 58 715 49 93 800 18 27 87 977. **63** 071 107 89 95 (120) 276 376 423 543 623 39 77 97 727 843 923 (120) 57 61 **64** 036 43 88 106 (150) 15 29 92 268 80 302 13 (90) 14 20 27 420 506 51 76 647 56 71 99 737 82 802 23 (90) 72 904 23 34. **65**.028 123 69 91 254 62 80 (180) 96 398 447 48 51 91 (120) 583 88 753 90 (120) 812 76 (150) 90 (90) 964. **66**,025 99 102 41 65 (90) 261 308 25 40 52 439 61 72 567 690 (90) 717 31 82 813 79 82 96 933 49 51 97 **67** 039 42 118 (90) 32 67 (120) 246 (90) 351 89 (120) 403 48 51 74 550 52 60 (90) 70 602 706 30 79 818 37 (90) 45 79 (90) 89. **68**,096 (90) 119 31 36 57 87 (90) 97 214 16 39 80 349 417 70 72 515 59 80 644 51 743 95 861 98 948 55. **69**,101 87 314 76 88 480 529 51 (90) 92 607 12 72 747 49 832 48 54.

70 094 184 220 76 (90) 302 63 (120) 411 77 532 39 600 33 46 55 62 93 709 15 888 941 79 (90). **71**.008 20 54 112 84 (90) 211 47 419 (90) 28 60 98 513 (210) 32 (90) 43 56 80 608 703 24 52 96 817 52 78 900 (150) 3 18 85 (90). **72**,011 111 17 (90) 42 86 238 58 315 438 39 56 (90) 97 536 83 99 702 11 (90) 804 20 (90) 48 58 59 60 92 93 (300) 923 37 45 56. **73** 028 42 76 145 46 67 (90) 90 208 41 310 41 74 (90) 404 (90) 23 46 565 70 75 (90) 92 653 (90) 740 46 69 803 8 35 73 914 43 67 74 78 81 97 **74**,094 96 104 18 83 229 (180) 511 16 27 49 54 67 604 63 68 744 59 829 56 87 975 78 92. **75**,105 29 52 67 75 238 (1500) 69 82 347 79 411 27 (210) 31 44 83 (90) 88 501 21 (120) 62 70 600 33 44 49 51 (90) 66 746 53 55 (120) 900 69. **76**.008 44 (90) 57 79 153 205 347 482 91 526 30 89 770 86 (120) 827 906 17 (90) 23 38 55. **77** 030 (150) 54 136 45 86 253 86 99 307 95 99 444 65 93 503 37 (120) 48 90 618 26 47 710 92 816 28 46 51 910 19. **78**,035 69 72 121 26 43 53 76 226 89 90 (300) 300 4 53 70 78 88 432 505 764 99 803 54 937 44 76. **79** 004 (90) 12 68 120 28 50 (120) 84 (150) 91 95 (150) 235 50 85 408 32 644 (90) 69 94 737 (90) 53 87 809 (120) 34 910 42 47 57 (180.)

80003 12 16 (90) 172 (90) 78 80 225 340 43 60 417 36 75 85 91 507 56 68 610 26 (90) 99 717 55 (90) 58 821 86 909 11 (90) 47 (90) 68 (90). **81**003 179 239 53 354 456 79 92 98 502 59 603 49 744 813 91 990 **82**012 50 123 (150) 43 74 75 (90) 247 59 (150) 73 354 74 96 498 525 58 80 683 700 5 31 53 (90) 84 808 68 903 70 **83**010 13 20 23 47 107 39 (90 207 28 41 63 334 52 81 90 410 94 566 89 610 23 744 80 90 (180) 95 (120) 824 32 85 930 84. **84**003 (120) 14 16 42 43 51 100 1 (180) 92 222 399 461 609 (90) 749 76 802 28 31 37 900. **85**043 66 79 116 29 60 71 246 57 81 323 42 427 31 95 571 615 21 28 29 97 701 30 35 811 (90) 64 (90) 994 (90). **86**074 111 38 (90) 228 61 (90) 352 62 77 487 98 558 90 (120) 95 617 57 62 705 27 90 806 902 21 84 93. **87**047 (90) 66 93 202 8 25 88 309 16 45 402 556 63 68 609 (90) 49 63 97 746 72 88 827 933 36. **88**038 50 152 54 73 (90) 282 (90) 346 74 412 503 690 94 96 (180) 758 72 822 43 71 930 71 (90). **89**031 37 79 106 28 214 31 317 41 (90) 50 88 409 15 (180) 32 (90) 49 (120) 556 609 19 44 89 704 42 66 86 (210) 819 (120) 25 907 (90) 18.

90000 2 5 52 (90) 136 (150) 200 316 22 52 (90) 413 83 691 714 56 98 (90) 828 50 90 950 **91**033 76 102 29 41 225 26 (150) 305 18 62 94 425 508 27 624 827 62 (90) 71 96 935 95 **92**182 (150) 92 342 75 417 18 52 99 509 13 55 90 608 63 716 40 842 90) 56 (90) 71 (90) 916 30 34 51 65 92 98 **93**042 72 (120) 123 58 241 88 316 25 49 84 89 443 50 54 (90) 73 512 632 (90) 71 (90) 75 92 93 779 831 39 943 55 60 79 93 **94**093 110 62 87 (90) 240 49 306 (90) 15 18 452 55 (9000) 95 96 535 39 600 59 731 57 810 24 (90) 41 65 74 (150) 954 91.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 7. Januar, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Jan. 54, 00, pr. April-Mai 56, 00 Weizen pr. April-Mai 186, 00. Roggen pr. Januar 153, 00 pr April-Mai 148, 50. Rüböl pr. Januar 51, 50, pr. April-Mai 54, 50, Zink fest. Wetter: Schön.

Köln, 7. Januar. Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter — Weizen fester, hiesiger loco 21, 00, fremder loko 20, 25, pr. März 19, 70, pr. Mai 19, 40, Roggen behaupt., hiesiger loko 18, 25, pr. März 15, 45, pr. Mai 15, 10. Hafer loco 20, 00, pr. März 18, 30, pr. Mai 18, 10, Rüböl schwank., loko 29, 70, pr. Mai 30, 80 pr. Oktober 31, 90.

Hamburg, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko unv. auf Termine ruh. Roggen loco unv., auf Termine ruhig. Weizen 126-pfd. pr. Jan 1000 Kilo netto 190 B., 188 G., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 191 B., 189 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 191 B., 189 G., pr Mai Juni 1000 Kilo netto 193 B., 191 G. Roggen pr. Januar 1000 Kilo netto 160 B., 158 G., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 160 B., 158 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 153 B., 152 G., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 152½ B., 151½ G. Hafer und Gerste unv. Rüböl still, loco und pr. Januar 56, pr. Mai pr. 200 Pfd. 56½. Spiritus still, pr. Januar 43½, pr. Febr.-März 44, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni pr. 100 L. 100 pCt. 45½. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 11, 80 B., 11, 60 G., pr. Januar 11. 60 Gd., pr. Januar-März 11, 30 Gd, pr. Aug-Dezember 12, 30 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 7 Januar. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 11 Mk. 85 Pf. a 11 Mk. 90 Pf. Sehr fest.

Paris, 7. Januar, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußber.) Weizen fest, pr. Jan., pr. Februar 25, 50, pr. März-April 25, 75, pr Mai-August 26, 00. Roggen behauptet, pr. Januar und pr. Februar 20, 00. Mehl fest, pr. Januar und pr. Februar 53, 50, pr. März-April 53, 75, pr. Mai-August 56, 00. Rüböl ruhig, pr. Januar 75, 00, pr. März-April 76, 50, pr. Mai-August 78, 00, pr. Septbr.-Dezember 79, 50. Spiritus ruh., pr. Januar 52, 00, pr. Mai August 55, 00.

Glasgow, 7. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 77 Sh. 6 d.

Liverpool, 7. Januar, Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 20,000 B. Beweat, steig. Verschiffungen ⅛ theurer. Tagesimport 16,000 B. davon 14,000 B. amerikanische.

Liverpool, 7. Januar, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Muthm. Umsatz 20,000 B., davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Steigend.

Middl. Orleans 7⅞, middling amerikan 7½, fair Dhollerah 4 15/16, middl. fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5 1/16, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½.

Manchester, 7 Januar, Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Nicholls 10¾, 30r Water Gidlow 11¾, 30er Water Clayton 13¼, 40er Mulle Mayoll 11⅝, 40r Medio Wilkinson 13½, 36r Warpcops Qualität Rowland 12¾, 40r Double Weston 13⅜, 60r Double Weston 16, Printers 16/16, 34/10 8½-pfd. 117. Mäßiges Geschäft, Preise anziehend.

Amsterdam, 7. Januar, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loko unverändert, pr. März 273, per Nov. 284. Roggen loko ruhig, pr. März 190, pr. Mai 185. Raps pr. Frühjahr 357 pr. Herbst — Fl. Rüböl loko 32½, pr. Frühjahr 33⅜, pr. Herbst 35⅜. Wetter: Neblig.

Antwerpen, 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unveränd. Odessa 19. Hafer stetig. Riga 23. Gerste besser.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 27½ bez. und B., pr. Januar 27 bez. u. Br., pr. Februar 26½ Br., pr. März 26½ Br. pr. September 31 Br. Ruhig.

Berlin, 7. Januar. Wind: S. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 1° R. Witterung: bedeckt.

Roggen hat man heute zu ungefähr gestrigen Preisen ziemlich bequem kaufen können. Das Geschäft war schwierig, weil Abgeber sich zur Nachgiebigkeit nicht bequemen mochten und die Käufer nur ungern den festen Forderungen sich fügten. Loko ging sehr wenig um. — **Roggenmehl** etwas fester. — **Weizen** war stärker angeboten und hat daher etwas billiger verkauft werden müssen. — **Hafer** loko fester, auch Termine etwas mehr beachtet. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 175 Rm. per 1000 Kilgr. — **Rüböl** wurde höher gehalten und einzeln auch ein wenig besser bezahlt. — **Spiritus** anfänglich ziemlich fest, gab im Verlauf der Börse unter reichlichem Angebot ganz merklich im Werthe nach. Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 55 Rm. 6 Pf. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 165—210 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Jan.-Febr. —, April-Mai 190,50—190 Rm. bz., Mai-Juni 191,50—190 Rm bz., Juni-Juli 192,50 192 Rm. bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 153—171 Rt. nach Qual. gef., neuer russischer 155—157,50 ab Bahn bz., inländ. 162—158½ ab Bahn bz., per diesen Monat 156 Rm. bz., Jan.-Febr. 154 Rm. bz., Frühjahr 1?0 50 Rm. bz., Mai-Juni 148,50 Rm. bz., Juni-Juli 147,50 Rm. bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 150—192 Rm. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 162—192 Rm nach Qual. gef., ost- u. westpreuß. 168—181 neuer russ. 165—180, galiz. und ungar. 162—175, pomm. u. meckl. 180—189½ ab Bahn bz., per diesen Monat —. Jan.-Febr. —, Frühjahr 173 Rm. bz., Mai-Juni 169,50 Rm. bz. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 195—231 Rm. nach Qual., Futterwaare 177—192 Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. — — **Leinöl** loko per 1000 Kilogr. ohne Faß 60 Rm. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 51 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 54,5 Rm bz., Jan.-Febr. —, April-Mai 56,5 Rm. bz u. G., Mai-Juni 57,3 Rm. bz., Sept. Okt. 60 Rm. bz. u. G. — **Petroleum** raffin (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loko 29 Rm. bz., per diesen Monat 26 4 Rm. bz., Jan.-Febr. 25,5 Rm. B., Febr.-März 21,5 Rm. bz. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 51 6 Rm bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 56 55,5 Rm. bz., Jan.-Febr. —, April-Mai 58—57,5 Rm. bz, Mai-Juni 58,4—57,8 Rm. bz., Juni-Juli 59 5—58 9 Rm. bz., Juli-August 60,3—59 9 Rm. bz, Aug.-Sept. 60,8—5 Rm. bz. — **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 28 25—27 Rm, Nr. 0 u. 1 25 25—24 Rm, Roggenmehl Nr. 0 25, 25—24 50 Rm., Nr. 0 u. 1 23—22,75 Rm per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 22,75 Rm. bz., Jan.-Febr 22,60—55 Rm bz., Febr.-März 22,25 Rm. bz., März-April 22,20 Rm. bz., April-Mai 22,10 Rm. bz., Mai-Juni 22 Rm. bz. (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7 Jan.	Nachm. 2	28" 3''' 61	— 1°8	N 2	trübe. St.
7. "	Abnds. 10	28" 4''' 84	— 6°0	O 2	halbheiter. St.
8 "	Morgs. 6	28" 4''' 82	— 9°9	O 1 2	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Januar 1874 12 Uhr Mittags 0.52 Meter.
" " 7. " " " " " 0,52 "

Breslau, 7. Januar.

Matt.

Freiburger 98 15. do. junge —. Oberschles. 153,00. R. Oder-Ufer St. A. 114 25. do. do. Prioritäten 115 00. Franzosen 515,00. Lombarden 225,00. Italiener —. Silberrente 68,75 Rumänier 35,00 Bresl. Diskontobank 86,00. do. Wechslerbank 76.00. Schles. Bankv. 108 25. Kreditaktien 413,00 Laurahütte 131,25 Oberschles Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Bankn. 182,75 Russ. Banknoten 281,80. Schles. Vereinsbank 93,25 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. 69,00. Kramsta 90,50. Schlesische Zentralbahn 60,00. Bresl. Oelf. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204 60. Pariser Wechsel 81,30. Wiener Wechsel 182,27. Franzosen*) 272¼. Böhm. Westb. 176 Lombarden*) 112½. Galizier 219. Elisabethbahn 172¼. Nordwestbahn 132. Kreditaktien 206⅝*). Russ Bodenkredit 90¾. Russen 1872 100⅜. Silberrente 68⅞. Papierrente 63¾. 1860er Loose 111⅝ 1864er Loose 291 75. Amerikaner de 82 98½. Deutsch-österreich. 87. Berliner Bankverein 81¼. Frankfurter Bankverein 83¾. do. Wechslerbank 83⅞. Bankaktien 885. Meininger Bank 93½. Hahn'sche Effektenbank 113½. Darmstädter Bank 147,00. Brüsseler Bank 103⅞.

Spekulationspapiere ziemlich fest. Anlagewerthe, Prioritäten und Loose lebhaft und sehr fest, Banken und Bahnen behauptet, Ungarische Schatzbons wieder besser.

Nach Schluß der Börse: Auch Spekulationspapiere fester in Folge der Herabsetzung des Londoner Bankdiskonts. Kreditaktien 207⅛, Franzosen 272¼, Lombarden 112¾, Nordwestbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 7. Januar, Abends. [Effekten-Sozietät. Kreditaktien 207⅜, Franzosen 272⅜, 1860er Loose —, Lombarden 112½, Galizier —, Silberrente —. Nordwestbahn 132¾, Bank-Aktien —, Papierrente —, Albrechtsbahn —, Elisabethbahn — Böhmische Westbahn —, Darmstädter Bankaktien —. Ungar. Loose 172, 25. Lebhaft, sehr fest.

Wien, 7. Januar, Nachmittags 12 Uhr 40 Min. Kreditaktien 226, 25, Franzosen 298, 50, Galizier 239, 50, Anglo Austr 138, 25, Unionbank 105, 00, Nordwestbahn 146, 50, Lombarden 126, 00. Napoleons — —. Recht fest und lebhaft.

Wien, 7. Januar. Schrankenwerthe sehr lebhaft und höher. Nachbörse: Sehr animirt. Kreditakt. 227, 00, Bankaktien —, —, Franzosen 297, 00, Galizier 239, 50, Lombarden 125, 50, Anglo-Austr 140, 50, Unionbank 105, 80, Nordwestbahn 147, 50. Kaschau-Oderberger —, —.

[Schlußcourse.] Papierrente 70, 00. Silberrente 75, 40. 1854er Loose 103 80. Bankaktien 1000. Nordbahn 1967. Kreditaktien 226, 40 Franzosen 297, 00 Galizier 239, 50. Nordwestbahn 145 80. do. Lit. B. 73, 00. London 111, 00. Paris 44, 20. Frankfurt 54, 17. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 164, 00. 1860er Loose 113, 00. Lomb. Eisenbahn 125, 50 1864er Loose —, —. Unionbank 105, 25. Anglo Austr. 139, 25 Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 91. Dukaten 5, 26. Silberkoupons 105, 10. Elisabethbahn 188, 10. Ungarische Prämienanleihe 83, 50. Preußische Banknoten 1, 64 37/100.

London, 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr.
Platzdiskont 4⅝ pCt.
6proz. ungar. Schatzbonds 90¼.
Konsols 92½. Italien. 5proz. Rente 66⅛. Lombarden 11¼. 5proz. Russen de 1871 100⅛. 5 proz. Russ. de 1872 99¾. Silber 57½. Türk. Anleihe de 1865 44 5/16 6 proz. Türken de 1869 55⅛. 6 proz. Vereinigt. St. pr. 1882 103½. do. 5 pCt. fundirte 103½. Oesterreich. Silberrente 67. Oesterr. Papierrente 63

Paris, 7. Januar, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 62, 10, Anleihe de 1872 99, 97½, Italiener 66, 45, Franzosen 668, 75, Lombarden 282, 50, Türken 44, 77½.

Paris, 7. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Fest.
[Schlußkurse.] 3 proz. Rente 62, 17½ Anleihe de 1872 100, 07½, Ital. 5proz. Rente 66, 50. Ital. Tabaksaktien — —. Franzosen 670 Lombard. Eisenbahn-Aktien 282, 50. Lombard. Prioritäten 244 75. Türken de 1865 42. 27½. Türken de 1869 278. 75 Türkenloose 120. 75.

New-York, 6. Januar. Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 12½, niedrigste 12¼. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86¼ C. Goldagio 12⅜. 5/20 Bonds de 1885 118¼. do. neue 5proz. fundirte 113⅞. 5/20 Bonds de 1887 118½. Erie-Bahn 28⅜. Zentral-Pacific 93 New-York Zentralbahn 101¼. Baumwollen in New-York 14⅞. Baumwolle in New Orleans 14½. Mehl 5 D. 15 C. Raffin. Petroleum in New-York 12½. do. Phadelphia 12⅛. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 24 C. Mais (old mixed) 98 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 18¾. Getreidefracht 11½.

Berlin, 7. Januar. [Fonds- und Aktien-Börse.] Den hervorragendsten Charakterzug auch der heutigen Börse bildete eine über alle Geschäftszweige fast gleichmäßig sich erstreckende Geschäftsstille. So wenig das Angebot sich dringender geltend machte, so wenig war auch von Kauflust irgend Nennenswerthes zu beobachten. In Folge der Geringfügigkeit der geschäftlichen Transaktionen bewegten sich die Coursveränderungen in sehr bescheidenen Grenzen, vollzogen sich jedoch in der Mehrzahl nach der negativen Seite; in dieser Richtung waren auch die auswärtigen, besonders Pariser Notirungen wirksam.

Der Kapitalsmarkt zeigte zwar im Allgemeinen eine feste Haltung, doch blieben auch hier, wie für die Kassawerthe anderer Verkehrsgebiete die Umsätze ohne Belang. Die Gesammttendenz war anfangs als wenig fest, später als matt zu bezeichnen.

Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert, im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 4¼ pCt. für erste Devisen.

Von den Oesterreichischen Spekulationssachen waren Kreditaktien mäßig belebt und etwas schwächer, Lombarden und Franzosen zu niedrigeren Coursen gleichfalls nicht unbelebt.

Die fremden Fonds und Renten hatten in ziemlich fester Haltung ruhigen Verkehr; Türken wurden matter und wie Oesterreichische Renten und Loose etwas lebhafter gehandelt; Russische Pfundanleihen und Bodenkredit-Pfandbriefe waren theilweise gefragt.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe wurden zu festen Coursen in mäßigem Umfange gehandelt. Prioritäten blieben behauptet und still; Preußische erfuhren vereinzelt lebhaftere Nachfrage.

Das Geschäft in Eisenbahnaktien blieb geringfügig, die Course stellten sich besonders für schwere Werthe matter. In letzterer Beziehung sind die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Anhalter, Berlin-Potsdamer ꝛc hervorzuheben, die aber zugleich etwas lebhafter umgingen.

Leichte inländische Aktien blieben geschäftslos. Von fremden Eisenbahnaktien sind Galizier als fest und wie die auf Wiener Notirungen matteren Nordwestbahn-Aktien als ziemlich lebhaft zu bezeichnen; auch Rumänische Aktien wurden matter bei belangreicheren Umsätzen.

Bankaktien und Industriepapiere waren zu meist behaupteten Coursen wenig lebhaft. Diskonto-Commandit-Antheile weichend und lebhafter, auch Montanwerthe in einigem Verkehr.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 7. Januar 1875.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,20 bz
Staats-Anleihe	4½	99,50 bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	91,00 bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	132,50 G
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	225,90 bz
K. u. Neum.Schld.	3½	94,00 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100,30 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102,30 bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	92,50 G
Berl. Börsen-Obl.	5	101,00 B
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,20 G
do.	5	105,90 G
Kur- u. Neum.	3½	87,80 bz
do. do.	4	95,50 bz
do. neue	4½	104,00 B
Ostpreußische	3½	86,50 G
do. do.	4	95,25 bz
do. do.	4½	101,80 G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	86,75 bz
do. neue	4	94,40 B
Posensche neu	4	94,00 bz B
Schlesische	3½	85,20 G
Westpreußische	3½	86,50 G
do. do.	4	95,50 B
do. Neuland.	4	94,50 B
do. do.	4½	101,25 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	97,80 G
Pommersche	4	96,90 bz
Posensche	4	96,60 B
Preußische	4	97,70 bz
Rhein.-Westf.	4	98,40 bz
Sächsische	4	98, bz
Schlesische	4	96,70 bz
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	107,00 bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	102,50 bz
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	103,50 B
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100,10 bz
do. (110rückz.)unk.	5	106,50 B
Krupp Pt.-O.rückz.	5	101,60 bz
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102, G
Anhalt. Rentenbr.	4	97,80 G
Meininger Loose	—	17,15 G
Mein.Hyp.Pfd.B.	4	101,00 bz
Hmb.Pr.A. v.1866	3	165,00 G
Oldenburger Loose	3	125,40 bz
Bad.St.-A. v.1866	4½	101,75 B
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	117,75 G
Neuebad.35fl.Loose	—	125,00 G
Badische St.-Anl.	4½	103,30 G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	119,75 G
Dess.St.-Präm.-A.	3½	112,50 G
Lübecker do.	3½	170,00 bz
Mecklenb. Schuldv.	3½	88,00 B
Köln-Mind. P.-A.	3½	104,90 bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103,85 B
do. do. 1882 gek.	6	97,35 G
do. do. 1885	6	102,60 bz
Newyork. Stadt-A.	7	100,10 G
do. Goldanleihe	6	99,85 G
Finnl. 10Thl. Loose	—	37,50 G
Italienische Anl.	5	67,65 bz
do. Tabaks-Obl.	6	99,50 G
do. do.Anl.70prz.	6	476, G
Oester.Pap.-Rente	4½	63,90 bz
do. Silberrente	4½	68,95 G
do. 250fl.Pr.Obl.	4	109,50 bz
do. 100fl.Kred.-L.	—	338,50 bz
do. Loose 1860	5	111,75 bz
do. Pr.-Sch.1864	—	2[illegible]3, G
do. Bodenkr.-G.	5	88, G
Poln. Schatz-Obl.	4	86,60 G
do. Cert.A. 300fl.	5	95,00 bz
do. Pfdbr.III.Em.	4	82,25 bz
do. Part.O.500fl.	4	325, bz
do. Liqu.-Pfandb.	4	69,45 bz
Raab-Grazer Loose	4	82, B
Franz. Anl. 71. 72.	5	100,75 G
Bukar. 20Frcs.-Lse.	—	— —
Rumän. Anleihe	8	105,00 G kl. 106,00 B
Russ.Bodenkr.Pfd.	5	91,00 bz
do. Nicolai-Obl.	4	85,50 bz
Russ.-engl. A. v.62	5	101,70 G
do. " "	3	73, G
do. " " v.70	5	104,75 G
do. " " v.71	5	100,05 bz
do. 5. Stiegl.Anl.	5	86,75 bz
do. 6. " "	5	96,30 bz
do.Prm.Anl. de64	5	169,50 bz
do. " " 66	5	166,20 B
Türk. Anleihe 1865	5	43,10 B
do. do. 1869	6	54,75 G
do. do. kleine	6	54,75 G
do. Loose (vollg.)	3	97,00 B
Ungarische Loose	—	171,80 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	57,00 G
Barm. Bankverein	5	92,50 G
Berg.-Märk. Bank	4	81,00 B
Berliner Bank	4	77,75 B
do. Bankverein	5	81,50 G
do. Kassenverein	4	278,00 G
do. Handelsges.	4	118,25 bz
do. Wechslerbank	5	52,00 bz
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	85,75 G
Bresl. Discontobk.	4	86,25 G
Bk. f. Ldw. Kwilecki	5	58,00 G
Braunschw. Bank	4	109,10 G
Bremer Bank	4	111,50 bz
Ctralb. f. Ind. u. H.	5	77,75 bz
Centralb. f. Bauten	5	60,50 G
Coburg. Creditbank	4	79,00 B
Danziger Privatbk.	4	114, B
Darmstädter Kred.	4	147, bz
do. Zettelbank	4	103,10 G
Dessauer Kreditbk.	4	94,00 G
Berl Depositenbank	5	96, G
Deutsche Unionsbk.	4	74,50 G
Disc. Commandit	4	167, bz
Genf. Credbk. i. Liq.	—	—, —
Geraer Bank	4	103,15 G
Gewb. H. Schuster	4	66,50 bz
Gothaer Privatbk.	4	105,25 G
Hannoversche Bank	4	104,50 G
Königsberger V.-B.	4	80, G
Leipziger Kreditbk.	4	157,25 bz
Luxemburger Bank	4	106,90 G
Magdeb. Privatbk.	4	108, G
Meininger Kredbk.	4	92, B
Moldauer Landesb.	4	47,75 G
Norddeutsche Bank	4	143,00 bz
Nordd.Gr.Cr.A..B	7½	100,25 G
Ostdeutsche Bank	4	76,50 G
do. Produktenbk.	4	—, —
Oesterr. Kreditbank	5	414,50 bz
Posener Prov.-Bk.	4	108,50 bz G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	0,15 G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	108,75 G
do. Bankantheile	4½	138,75 bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	120,30 bz
Rostocker Bank	4	111, B
Sächsische Bank	4	121, B
Schles. Bankverein	4	108,50 B
Thüringer Bank	4	97,00 B
Weimarische Bank	4	88,50 bz
Prß.Hyp.Versicher.	4	127,00 G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92,00 B
do. II. Em.	5	99,25 bz
do. III. Em.	5	99,00 G
Bergisch-Märkisch.	4½	100,00 G
do. II.Ser.(conv.)	4½	99,75 B
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	84,40 bz
do. Lit. B.	3½	84,40 bz
do. IV. Ser.	4½	99,00 G
do. V. Ser.	4½	98,75 G
do. VI. Ser.	4½	98,75 G
do. Düsseld.-Elb	4	92,00 B
do. II. Ser.	4½	98,50 G
do. Dortm.-Soest		91,50 G
do. II. Ser.	4½	98,75 B
do. (Nordbahn)	5	103,50 B
Berlin-Anhalt	4	96,00 G
do. do.	4½	100,25 B
do. Lit. B.	4½	100,25 B
Berlin-Görlitz	5	103,25 B
Berlin-Hamburg	4	94,00 B
do. II. Em.	4	94,00 B
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	92,50 bz
do. Lit. C	4	92,10 bz
Berl.-Stett. II.Em.	4	92,30 G
do. III. Em	4	92,30 G
do. IV. S.v.St.g.	4½	102,90 G
do. VI. Ser. do.	4	92,75 B
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	99, B
Köln-Krefeld	4½	96, bz
Köln-Mind. I.Em.	4½	101,00 B
do. II. Em.	5	103,50 G
do. do.	4	92,25 G
do. III. Em.	4	92,90 bz
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93,50 G
do. V.Em.	4	92,75 G
Halle-Sorau-Gub.	5	98,60 bz
Märkisch-Posener	5	102,50 B
Magdeb.-Halberst.	4½	100,00 B
do. do. 1865	4½	99,75 G
do. do. 1873	4½	100,00 B
do. Wittenb.	3	99,50 G
Niederschl.-Märk.	4	97,50 bz
do. II.S.a62½thlr.	4	95,25 B
do. c. I. u. II. Sr.	4	97,50 bz
do. con. III. Ser.	4	96,50 G
Oberschl. Lit A.	5	93, G
do. do. B.	3½	86,75 bz
do. do. C.	4	93, B
do. do. D.	4	92,50 G
do. do. E.	3½	85, B
do. do. F.	4½	100,75 G
do. do. G.	4½	99,10 G
do. do. H.	4½	100,70 B
do. Em. u. 1869	5	103,40 G
Brieg-Neisse	4½	93,60 G
Kosel-Oderberg	4	94,75 B
do. III. Em.	5	103,30 G
Niederschl. Zweigb.	3½	80, G
Stargard-Posen	4	92,50 G
do. II. Em.	4½	100,00 B
do. III. Em.	4½	100,00 B
Ostpreuß. Südbhn.	5	103,75 G
Rechte Oder-Ufer I.	5	103, G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93,00 G
do. v. Staate gar.	4	—, —
do.III. v.1858 u.60	3½	100,10 bz
do. 1862, 64, 65	4½	100,10 bz
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	102,25 G
do. II. Em.	4½	102,25 G
Schleswig	4½	99,75 B
Thüringer I. Ser.	4½	93,10 G
do. II. Ser.	4	101,50 B
do. III. Ser.	4½	93, G
do. IV. u. V. Ser.	4	100,00 B
Galz. Carl-Ludwb.	4½	94 50 G
Kaschau-Oderberg	5	79,85 G
Ostrau-Friedland	5	77,00 G
Ungar.Nordostbhn	5	65,25 bz
do. Ostbahn	5	61,95 bz
Lemberg Czernowitz	5	71,25 bz
do. II. Em.	5	78,80 G
do. III. Em.	5	73,00 G
Mähr.Grenzbahn	5	70,00 G
Oesterr.-Franz.St.	4½	319,50 G
Oestr. Nordwestb.	5	87,00 G
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	248,50 bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101,60 G
do. do. de 1876	6	102,50 G
do. do. de 187/8	6	104, G
Czarkow-Azow	5	99,25 G
Jelez-Woronesch	5	98,65 G
Kozlow-Woronesch	5	99,95 G
Kursk-Charkow	5	99,70 bz
Kursk-Kiew	5	100,40 bz
Mosko-Rjäsan	5	101,25 B
Rjäsan-Kozlow	5	100,00 B
Schuja-Iwanow	5	99,50 B
Warschau-Teresp.	5	99,35 bz
kleine	5	99,35 G
Warschau-Wiener	5	100,00 B
kleine	5	100,00 B

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	33,25 bz
Altona-Kieler	5	112,50 G
Amsterd.-Rotterd.	4	104,25 bz
Bergisch-Märkische	4	85,20 bz
Berlin-Anhalt	4	125,75 bz
Berlin-Görlitz	4	69,80 B
do. Stammpr.	5	100,00 G
Balt. russ. (gar.)	3	55,80 bz
Brest-Kiew	5	64,10 bz
BreslauWarsch.S.	5	40,20 G
Berlin-Hamburg	4	191,00 G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	87,75 bz
Berlin-Stettin	4	146,00 B
Böhm. Westbahn	5	87,30 G
Brest-Grajewo	5	44,00 G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	98,30 G
Köln-Minden	4	121,75 bz
do. Lit. B.	5	107,75 B
Crefeld Kr.Kempen	5	3,50 B
Galiz.Carl-Ludw.	5	109,40 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	32,60 B
do. Stammpr.	5	53,00 bz
Hann. Altenbeken	5	27,80 G
Löbau-Zittau	3½	91,80 bz
Lüttich-Limburg	4	16,40 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	178,50 bz
Kronpr.-Rudolph	5	67,10 G
Märkisch-Posen	4	32,60 bz
do. St.-Prior.	5	64,90 B
Magdeburg-Halb.	4	96,50 G
do. St.-Prior. B.	3½	72,00 bz
Magdeb.-Leipzig	4	239,25 G
do. Lit. B.	4	93,25 B
Mainz-Ludwigsh.	4	121,00 bz
Münster-Hammer	4	98,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	98,75 B
Nordh. Erf. gar.	4	47,25 B
do. Stammpr.	4	42,00 G
Oberhess. v.St.gar.	3½	71,60 G
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	151,80 bz
do. Litt. B.	3½	139,80 bz
Oestr.Frz.Staatsb.	5	185, G
do. Südb.(Lomb.)	5	227, bz
Ostpruß. Südbahn	4	44,25 bz
do. Stammpr.	5	77,00 G
Rechte Oderuferb.	5	115,00 B
do. Stammpr.	5	115,50 bz
Reichenberg-Pard.	4½	68,40 B
Rheinische	4	128,75 bz
do. Lit.B. v. St.g.	4	92,25 G
Rhein-Nahebahn	4	23,50 B
Russ.Eisb. v.St.gr.	5	104,05 bz
Stargard-Posen	4½	101,00 G
Rum. Eisenbahn	5	84,00 bz
Schweizer Westb.	4	23,70 B
do. Union	4	12,50 bz
Thüringer	4	113,50 bz
do. B. gar.	4	90,50 B
Tamines Landen	4	8,00 B
Warschau-Wiener	5	260,60 bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	— —
Souvereigns	—	20,41 G
Napoleonsdor	—	16,27 bz
Dollar	—	4,19 bz
Imperials	—	16,70 G
Fremde Banknoten	—	99,80 bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99,90 G
Oesterr.Banknoten	—	182,25 bz
do. Silbergulden	—	191,00 bz
Russ. Not. 100 R.	—	282,40 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	6	
Amsterd. 100fl. 8T.	3½	173,95 B
do. do. 2M.	3½	172,90 G
London 1 Lstr. 8 T.	6	20,46 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	4½	81,30 bz
do. do. 2M.	4½	— —
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8 T.	4½	81,40 G
do. 100 Fr. 2M.	4½	80 90 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	182,25 bz
do. do. 2M.	5	181,10 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	170,00 G
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	99,75 G
Petersb. 100R. 3W.	6	281,75 bz
do. do. 3M.	6	279,00 bz
Warsch. 100R. 8T.	6	282,10 G

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	66 bz
Bazar-Actien	—	121,50 G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	17 B
Berliner Papierfb.	—	40 B
do. Bockbrauerei	—	51 G
do.Brauer.Tivoli.	—	93 B
Brauer. Patzenhof.	—	104,50 G
Brauerei Moabit	—	57,25 B
Bresl.Br.(Wiesner	—	26 G
Deut. Stahl-J. A.	—	6,35 G
Erdmannsd. Spin.	—	52,50 G
Elbing. M. Eisenb.	—	0,80 G
Flora, A.-Ges.Berl	—	23, G
Forster, Tuchfabrik	—	44 B
Gummifbr. Fonrob	—	45,90 B
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	51,90 B
Kön. u. Laurahütte	—	131, bz
Königsberg.Vulkan	—	33 G 29½ G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	33,25 G
Marienhütte	—	63 G
Münnich,Chemnitz	—	25, B
RedenhütteAkt.-G.	—	27,50 bz
Saline u. Soolbad	—	44,50 B
Schles Lein Kramst	—	90 G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	40, B
Wollbanku.Wollw.	—	45 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	7300 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	1638 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	1330 G
Berl. Ld.u.W.V G.	—	260 G
do. Feuer-Vers.G.	—	1000 G
do. Hagel-Ass.-G	—	415 G
do. Lebens-V.-G.	—	1935 G
Colonia, F.-V.-G.	—	5496 G
Concordia, L.-V.G.	—	1955 G
Deutsche F.-V.-G	—	570 G
do. Trsp.-V.-G.	—	400 G
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	810 G
Düsseldorf. do.	—	1050 G
Elberfeld. F.-V.G.	—	2400 G
Fortuna, Allg.Vrs.	—	830 G
Germania,L.-V.G.	—	367 G
GladbacherF.V.G.	—	1122 B
Kölnische Hag V.G	—	319 G
do. Rückvers.Ges.	—	348 G
LeipzigerFeuerv.G	—	5970 G
Magdb. All.Unf.V.	—	200 G
do. Feuer-V.-G.	—	2280 G
do. Hagel-Vers.G.	—	216 G
do. Lebens-V.-G.	—	294 B
do. Rückvers.-Ges.	—	515 G
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	245 G
Nordstern,Leb.V.G	—	585 G
Preuß.Hagelvrs G.	—	90 B
do. Hyp.V.-A.G	—	127 G
do. Lebens-V.-G.	—	295 G
do. Nat.-Vers.G.	—	657 G
Providentia, V.-G.	—	160 G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	186 B
Sächsische do. do.	—	182 G
Schles. Feuer-V.G.	—	555 B
Thuringia, Vers.G.	—	303 G
Union, Hagel-Ges.	—	314 G
do. See- u. Fl.-V	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.